

Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE
VON PROFIS

Ich brauche keinen servilen Kofferträger, der mir erklärt, wo »meine« Badewanne, »meine« Minibar und »meine« Fernbedienung sind.

✦ VON MARTIN AMANSHAUSER

Zum Überflüssigsten in Hotels gehört, dass einem der Koffer aufs Zimmer gebracht wird. Natürlich gibt es Einzelfälle, die diese Prozedur nahelegen (Gipsbein, schwere Lasten, Liftpanne); im Normalfall verteidige ich aber meinen Koffer mit gebotener Höflichkeit gegen fremde Hände. Sobald ich meine Zimmernummer kenne und den Schlüssel in der Hand halte, spricht absolut nichts mehr dafür, dass mir ein Livrierter beim Koffertragen bzw. Kofferrollen hilft.

Gern verzichte ich auch auf die störenden Kurzeinführungen ins Zimmer: „Das ist Ihr Raum, Sir. Hier Ihre Minibar. Hier Ihr Badezimmer, Sir. Mit dieser Fernbedienung können Sie die Klimaanlage steuern, mit dieser Fernbedienung das TV-Gerät.“ Ich scheue nicht den Dollar, den man den Livrierten geben soll, obwohl ich das Geld ehrlich gesagt lieber den Aufräumern hinterlasse – ich leide einfach unter dem rituellen Für-blöd-gehalten-Werden.

Die Einführung erzeugt für mich am Beginn des kurzfristigen Mietverhältnisses einen Misston. Würde sie wenigstens Spaß machen! („Das ist Ihre Kloschüssel, Sir, schlecht verankert, stört aber niemanden. Gestern gab es zwei Skorpione in den Leintüchern, einer davon ist jetzt sicher weg. In diesem Raum erschoss sich vor einer Woche ein kanadischer Transvestit, die Blutspuren auf dem Teppich sind aber trocken!“ etc.)

Also Hotels, passt auf: Wir haben den Koffer bis zu eurer Rezeption geschleppt, die letzten Meter schaffen wir auch noch, und eure Zimmer sind ohnehin alle gleich! ///



Blog: www.amanshauser.at

Nächste Woche: Timo Völker